

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Elfter Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 13. Ratibor, den 14. Februar 1821.

G l o s s e.

Eine Berliner Zeitung erzählte kürzlich folgende possirliche Anekdote:

„Zu Würzburg stürzte sich neulich ein Jude von der Brücke in den Main, fiel aber auf eine seichte Stelle; das kalte Wasser brachte ihn wieder zur Vernunft zurück, so daß er um Hülfe schrie und sie auch erhielt.“

Wer den „Kasenden Roland“ gelesen hat, wird sich bei dieser Gelegenheit erinnern, daß Ariost im fünften Gesange ein Geschichtchen erzählt, wie der Ritter Ariodant aus Verzweiflung über die vermeinte Untreue seiner Geliebten, der Prinzessin Ginevra,

— — — ertrunken sey im Meer;

Und zwar nicht durch der Winde Macht erschlagen,

Durch einen eignen, freien Tod vielmehr;

Von einem Fels, hoch über's Meer gebogen,
Sey er hinab gesprungen in die Wogen.

Diese traurige Kunde hinterbrachte, im Auftrage des Ritters selbst, ein Wanderer der verzweifelnden Geliebten nach 8 Tagen, mit den ausdrücklichen Worten:

Bevor — — — dies geschehen,
Sagt' er zu mir, der eben zu ihm trat:
„Komm mit, einst sollst du zu Ginevra gehen,

Daß sie erfährt, was mich betroffen hat;

Dann sag ihr treulich an, was du gesehen.“

Wir waren grad' am Meer, auf jener Stelle,

Wo Capobass hoch gegen Irland schaut;
Und von dem Gipfel stürzt' er in die Welle

Sich rasch hinab bei diesem letzten Laut, —

Ich ließ ihn dort und lief in aller
Schnelle,
Um dir zu melden, was er mir
vertraut.

Gleichwohl aber erscheint nach kurzer
Zeit derselbe Ritter Ariodant, zum Er-
staunen Aller, wieder am Hofe des Kö-
nigs:

Es schien demnach, was jener Wanderer
sagte,

Sey mit der Wahrheit ganz im Wider-
streit;

Und doch ist's wahr! daß er von jenen
Höhen

Ihn hatt' in's Meer sich kopflings stür-
zen sehen!

Um diese Wiederauferstehung nach dem
Tode begreiflich zu machen, giebt nun
Ariost folgende psychologische Erklärung,
die auch für jenen Würzburger Juden
gelten mag:

Allein so geht's Verzweifelnden; von
Weitem

Wünscht man den Tod und ruft ihn zu
sich her,

Und haßt ihn doch, sieht man ihn sich
zur Seiten;

So sauer scheint der Uebergang und
schwer.

Auch Ariodanten reut der Tod bei
Zeiten,

Sobald er sich hinab gestürzt in's Meer.

Kühn, stark, gewandt, beginnt er nun
zu schwimmen,

Und ihm gelingt's, das Ufer zu er-
klimmen.

Ihm schien der Wunsch, dem Leben
zu entfliehen,
Verächtlich jetzt und ein verrückter
Bahn;

Maß und gebadet eilt' er fort zu ziehen,
Und kam bei einem Eremiten an.

Hier wollt' er nun ganz ins geheim ver-
ziehen,

So lange, bis er Nachricht würd'
empfangen,

Ob über seinen Tod sich die Geliebte
Erfreut bewies, ob sie sich drum be-
trübte.

O, möchte jede unerbittliche Schöne
aus dieser Geschichte entnehmen: wie
wenig von der Drohung eines Verliebten
zu fürchten sey, wenn er seine Rache —
ohne eben verrückt wie Werther zu
seyn — bloß an sich selbst ausüben will!
und möchten doch auch alle Selbstmörder,
ehe sie sich aus Verzweiflung dem Tode
weihen, ihr Leiden, das sie für das uner-
träglichste halten, durch die Wirkung eines
andern zu unterbrechen suchen, ich glaube
sogar, daß der Stich einer Stecknadel an
irgend einen empfindsamen Theil des Kör-
pers, Kraft genug hätte, sie aus der
Lethargie ihres Schmerzes zu rütteln.

Theater:

Donnerstags d. 15. Febr.: Das Vogel-
schießen, Lustsp. in 5 A. von Claren
(Manuscript). Benefiz für Hn. Matte.
Freitags d. 16. Febr.: Die Unvermählte,
Schausp. in 4 A. von Kozebue,

Anzeige.

Mittwoch den 21. Februar sollen in
der Goinitz, zum Kemper Revier ge-
hörig, dreyhundert zwanzig zwey
Kieferne Baustämme von verschiedenen
Sorten gegen alsbaldige baare Bezahlung
verkauft werden. Kauflustige sollen sich
des Morgens 9 Uhr zu Budzin in dem
Kretscham einfinden und die Verkaufs-
Bedingungen anhören.

Ratiborerhammer den 3. Febr. 1821.

Herzoglich Ratiborer Forst-Amt.

Wittwer.

Subhastations = Patent.

Nachdem auf den Antrag eines Reals-
Gläubigers der öffentliche Verkauf des zu
Kranowitz Ratiborer Kreises sub No.
78 gelegenen, der Frau Rosa Cohn
geb. Mockrauer gehörigen, und auf
456 Rthl. 16 gGr. Courant gewürdigten
Kleinbürgerhauses, des dazu gehörigen
Obst- und Grafegartens und Ackers von
6 großen Metzen Ausfaat, verfügt worden
ist, so werden alle diejenigen, so dieses
Kleinbürgerhaus zu kaufen Lust und Fähig-
keit haben, mittelst des gegenwärtigen Pro-
tamatis, wovon das eine Exemplar nebst
Laxe im Orte Kranowitz, das andere aber
an hiesiger Gerichtsstätte ausgehängt ist,
vorgeladen, in Termino peremptorio
den 9ten April 1821 früh 9 Uhr
im Orte Kranowitz in Person zu er-

scheinen, und ihr Geboth zu thun, sodenn
aber zu gewärtigen, daß der ausgebotene
Fundus dem Meistbietenden zugeschlagen,
und auf die post Termino etwa noch ein-
gehenden Licita nicht weiter reflektirt
werden wird.

Zugleich wird den Kauflustigen bekannt
gemacht

- a) daß der Verkauf per Pausch und
Bogen, und ohne alle Gewährs-
leistung erfolgt,
- b) der Käufer die Subhastations-, Ad-
judications- und Traditions- Kosten,
so wie die für Verichtigung des Besitz-
titels auf seinen Namen, ohne An-
und Abrechnung auf das Meistgeboth
übernehmen, und
- c) die Kaufgelder bis auf die ad 1 und 2
intabulirten beiden Kapitalien von
133 Rthl. 8 Ggr. und resp. 382 Rthl.
7 Ggr. in Termino Traditionis
baar und auf einmal ad Depositum
bezahlen muß.

Ratibor den 8. Januar 1821.

Das Gerichts = Amt Kranowitz.

Kretschmer,
Just.

Verkaufs - Anzeige.

Ich bin gesonnen, mein Haus
dicht am Ringe aus freyer Hand zu
verkaufen. Dasselbe enthält 10 Stü-
ben inclusive eines großen Tanz-
Saales, hinlänglichen Hofraum und
Stallung. Das Nähere hierüber kann
man mündlich oder durch portofreye
schriftliche Anfrage bey mir selbst
erfahren.

Ratibor den 11. Februar 1821.

Daniel Peter.

A n z e i g e.

Unterzeichnete geben sich die Ehre, einem verehrungswürdigen Publikum zur gefälligsten Kenntniß zu geben, daß sie, vereint, für künftigen 6. März das Arrangement eines Maskenballs übernommen, wozu sie die Gegenwart sämmtlicher resp. Gönner im Voraus sich zu versichern schmeicheln.

F. Keder,)
E. Grossmann,) Direct.
S. Psczolla.)

Sur Nachricht.

In Beziehung auf die Anzeige im vorigen Blatte, wird hiermit angezeigt, daß die Diebe, welche mich in der Nacht vom 7. auf den 8. bestohlen haben, bereits eingezogen worden sind.

Jauditz den 12. Febr. 1821.

L. Goldschmied.

Ball = Anzeige.

Den 18ten dieses Monaths werde ich einen Ball arrangiren, welches ich hiemit Einem Hochzubehrenden Publico ganz ergebenst anzeige, und die Tanzliebhaber höflichst einlade.

Mit Speisen und Getränken in bestmöglicher Güte werde ich Sorge tragen, den werthen Gästen zur Zufriedenheit aufzuwarten; so wie ich hoffen darf, in Hinsicht der Musik und der Beleuchtung des Tanzsaales mir ihren Beifall zu erwerben.

Das zur ebenen Erde sich befindende gewöhnliche Schankzimmer wird zur Garderobe eingeräumt werden, wo die Gäste

ihre, im Tanzsaale nicht bedürftigen Kleidungsstücke, einem eigends bestellten Wächter zur Obhut übergeben können.

Der Anfang des Balles ist um 7 Uhr.

Jede Person zahlt 1 Fl. Wiener Währung Eintrittsgeld.

Ich bitte um gütigen zahlreichen Zuspruch.

Oderberg, Kays. Königl. Antheils,
den 10. Febr. 1821.

Johann Guhder,
Ball- und Gasfeger zur
goldnen Krone.

A n z e i g e.

Unterzeichneter zeigt Einem Hochzubehrenden Publico ganz ergebenst an: daß derselbe beauftragt ist, diejenigen Aufträge, welche für die, gegenwärtig neu nach Hirschberger Art eingerichtete Bleiche bei Slawenzitz, gemacht werden, zu übernehmen, und für deren Besorgung er einsteht. Das Bleicherlohn beträgt pro Stück 10 sgl. Nominal = Münze.

Ratibor den 1. Febr. 1821.

Kloßel junior,
Schneidermeister.

A n z e i g e.

Ein so guter wie ganz neuer bequemer Reise = Bett sack zu zwey Gebett Betten, nebst Seitengepäck, ist für einen billigen Preis auf der neuen Gasse 249 parterre zu erfragen.

Einzelne Blätter dieses Anzeigers werden für 2 sgl. Münze verkauft.